

Dauthendey, Max: Deine Augen (1892)

- 1 Wie auf hellen wehenden Wiesen
- 2 Blumen, mit göttlichen Mienen,
- 3 Sind mir deine Augen erschienen,
- 4 Welche die Liebe froh priesen.

- 5 Leicht von den Blumen beschworen
- 6 Sah ich den Schmetterling steigen;
- 7 So haben deine Augen im Schweigen
- 8 Mir meine Lieder geboren.

- 9 Manchen führt Mondschein gefangen,
- 10 Nachtwandelnd öffnet er Türen;
- 11 Mich konnten deine Augen fortführen,
- 12 Bin ihnen blind nachgegangen.

- 13 Sie sind wie der Mondschein gekommen;
- 14 Sie können die Erde versenken,
- 15 Können den Schatten mir lenken,
- 16 Machen mich glücklich beklommen.

- 17 Deine Augen sind wie die Waldbeeren,
- 18 Sie zwingen mich niederzuknien;
- 19 Und haben die Sorgen geschrien,
- 20 Konnten deine Wimpern sie wehren.

- 21 Wie an den Wassern die Weiden
- 22 Über den Spiegeln gern schweben
- 23 Froh an entrückendem Leben,

- 24 Kann ich deine Augen nicht meiden.
- 25 Muß mich deinen Augen ergeben;
26 Wie die Wolken, rauschend im Blauen,
27 Auf Unergründliches bauen,
28 Bau' ich auf zwei Augen mein Leben.
- 29 Deine Augen sind himmlische Brücken;
30 Wie nach dem Regen im Bogen
31 Sieben Freuden am Himmel einzogen,
32 So können deine Augen beglücken
- 33 Wenn in dem Abend die Birken
34 Blutend in Scharen sich röten,
35 Als müßte die Sonne sie töten,
36 So fühle ich Todeslust wirken.
- 37 Wie todeslüstern die Mücken
38 Heiß um den Abendstrahl minnen.
39 Möcht' ich deine Augen gewinnen,
40 Trag' gern all Leid im Entzücken.